

Zwei Gesichter einer Insel

Nach dreißig Jahren ist die Grenze zwischen dem Norden und dem Süden **Zyperns** wieder durchlässig. Eine einmalige Chance, die Annäherung der Menschen zu erleben und die Schätze des ganzen Landes zu entdecken

Egal ob im Norden oder Süden: Wer mit Zyprioten ins Gespräch kommt, hört immer wieder Geschichten von Kaffeegeschirr und Familienfotos. Die Menschen auf der Insel heben diese Erinnerungsstücke seit 1974 auf, denn damals mußten die türkischen Bewohner in den Norden, die Griechen in den Süden fliehen. Sie zogen in fremde Häuser, die von heute auf morgen verlassen wurden. Aber jeder hier glaubt an die Wiedervereinigung, hofft, die gehüteten Tassen, Kannen und Bilder irgendwann den rechtmäßigen Besitzern zurückgeben zu können – und natürlich die Überbleibsel der eigenen Familiengeschichte wiederzubekommen.

Nach der militärischen Intervention der Türkei mußten sich Besucher entscheiden: Sie konnten entweder nur in den Norden oder den Süden reisen. Erst seit der griechische Teil Zyperns 2004 in die EU aufgenommen wurde, können Touristen die gesamte Insel erkunden. Allerdings



Auf beiden Inselseiten beliebt: Zeitungslektüre und Mokka

nur, wenn sie über die im Süden gelegenen Flughäfen Larnaka oder Pafos einreisen. Wer im türkischen Teil landet, darf das nicht. Kompliziert? Ja, aber auch das macht diesen südlichen Zipfel Europas so spannend.

Doch nur langsam entdecken Urlauber einstige türkischsprachige Strandhochburgen wieder, wie etwa Gazimagusa (Famagusta) oder Girne (Kyrenia), das vor allem wegen

seines malerischen Hafens als schönste Stadt Zyperns gilt. Kleine verwinkelte Gassen und gemütliche Cafés laden zum Verweilen ein, in der Ferne thront das beeindruckende Besparmak-Gebirge.

Wer sich für Geschichte interessiert, spaziert einige Schritte vom Hafen zur venezianischen Festung und zum Schiffswrackmuseum, um das älteste jemals entdeckte griechische Handelsschiff zu bestaunen. Oder startet von hier aus einen Ausflug ins nahe gelegene Bellapais. Das Dorf ist berühmt für seine gotische Kathedrale aus dem 13. Jahrhundert. ▶

FOTOS: HEMISPHERES IMAGES (GR.), FRANK SIEMERS



Moscheen gehören in Nikosia genauso zum Stadtbild wie christliche Kirchen. Die Türken herrschten 300 Jahre über ganz Zypern

Die eigentliche Attraktion aber ist der unglaubliche Blick von ihrer Befestigungsmauer. An klaren Tagen reicht die Sicht bis zur Südküste der Türkei.

Mut zum Miteinander

Auf Zypern muß man sich einlassen. Nicht nur auf die extravaganten Einreisebestimmungen, sondern auch auf den gespaltenen Charakter der Insel. Sehr deutlich wird das in der Hauptstadt Nikosia. Am Checkpoint „Ledra Palace“, einem ehemaligen Luxushotel, bewachen UN-Blauhelme eine Pufferzone inmitten der letzten geteilten Stadt Europas. Auf jeder Seite stehen Wachen beider Volksgruppen.

Bedrohlich wirkt die Szenerie trotz Soldaten, aufgestapelter Sandsäcke und Stacheldraht dennoch nicht. Denn das ist Alltag, und gleich hinter den Schlagbäumen gibt es belebte Geschäftsstraßen, sitzen Menschen entspannt vor und in den Cafés. So, als wäre die Grenze gar nicht da. Die Teilung ist offensichtlich – und

trotzdem demonstrieren griechische und türkische Zyprioten gerade in Nikosia Mut zum Miteinander, nicht nur durch zweisprachige Straßenschilder. Dabei helfen auch neue Rundreise-Angebote der Touristikveranstalter mit Tagesausflügen in die bisherige Tabuzone. Denn Besucher können die Demarkationslinie inzwischen problemlos passieren, sooft sie wollen.



Früher wurden griechische Götter im Tempel von Kourion (l.) ebenso verehrt wie heute Heilige in der orthodoxen Kirche

Während der Norden gerade aus dem Dornröschenschlaf erwacht, sind die ausgedehnten Strände im Südosten oder Party-Spots wie Agia Napa – das Ibiza den Rang ablaufen könnte – seit Jahren beliebte Urlaubsziele. Pafos an der Westküste dagegen ist die Heimat vieler griechischer Gottheiten, unter anderem soll dort die schöne Aphrodite aus dem Schaum des Meeres gestiegen sein. Außerdem beherbergt die Stadt die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten des Landes: römische Mosaiken und hellenistische Königsgräber, die zum Weltkulturerbe der Unesco zählen.



Beinahe-Konkurrenz für Aphrodite: Detail einer Fassade

Weinliebhaber fahren ins Troodos-Gebirge. In Dörfern wie Koilani oder Vasa warten gemütliche Kellereien, in denen Winzer bei einem Glas des typischen Weißweins Xynisteri von Kaffeegeschirr und alten Familienfotos erzählen.

REISE-TIP

340 Sonnentage im Jahr

Immer mehr Reiseveranstalter nehmen Nordzypern in ihr Programm auf, z. B. Thomas Cook mit der Rundreise „**Mythos und Gegenwart**“ (eine Woche ab 967 Euro, www.thomascook.de). Linienflüge nach **Larnaka** und **Pafos** gibt es ab Frankfurt/Main. Infos: Fremdenverkehrszentrale Zypern, Telefon: 069/25 19 19, www.visitcyprus.org.cy

